

Willkommen bei unserem Newsletter

Nr. 5

Februar 09

Kostprobe aus dem Programm

“Hommage an Jandl“:

J: Das ist ein gutes Stichwort!
E: Hier wird nicht gestochen!
J: Ich meine ja nur als Wort... im übertragenen Sinne....
E: Wer trägt was wohin?
J: Nun bleib mal auf dem Teppich..
E: Den du für mich ausgerollt hast? Ich seh hier keinen!
J: Es ist manchmal schwer, mit dir zu reden
E: Aber ich antworte doch!
J: Na immerhin...
E: Wolltest du übrigens nicht...? He, hörst du mir überhaupt zu?
J: Was wollte ich nicht?
E: Wolltest du mir nicht sagen, wovon mein Text handelt?
J: Eine gute Frage!
E: Du sollst nicht meine Frage loben, sondern mir die Antwort geben.
J: Wieso? Ich spreche doch längst über dein Gedicht!
E: Ah!?
J: Ja! Ein gutes Gedicht gibt keine Antworten, sondern stellt auf kunstvolle Art...
Beide: ... eine Frage?
E: Lassen wir das “kunstvoll” mal außer acht, was wäre dann in diesem Fall die Frage?
J: Hm... ob man Geld essen kann zum Beispiel. Oder ob viele das heute vielleicht meinen. Oder ...
E: ... ob manche wollen, dass möglichst viele das meinen sollen!
J: Also Gesellschaftskritik!
E: Musst du jetzt gleich mit einem Schlagwort kommen?
J: Oh!
E: Ja, “oh!”
J: Ich wollte sagen ...
E: Du wolltest sagen?
J: Jedes gute Gedicht zeigt auch die Gesellschaft, in der es entstand - entweder durchs Thema ...
E: ... oder durch Sprache und Form ...
Beide: ... oder beides!
J: Auf was für Gedanken wir alles kommen ...
Beide: ... durch Jandl!

Aktuelle Termine:

**Montag, 02.03.2009,
19.30 Uhr**

Theater Ulm, Podium
"Hommage an Jandl"

**Freitag, 03.04.2009,
20.00 Uhr**

Gastspiel in der
theaterWerkstatt ulm in der
Donaubastion
"Hommage an Jandl"

**Freitag, 08.05.2009,
20.00 Uhr**

Gastspiel in der
theaterWerkstatt ulm in der
Donaubastion
"Hommage an Jandl"

+NEWS+++NEWS+++NEWS

Am 01. April sind **Elvira Lauscher** und **Jörg Neugebauer** ab 10.00 Uhr bei Radio Free FM zu hören. Es gibt dort eine Sendung über die Kunstrichtung “Dada” und es werden u.a. Gedichte aus dem Wortkunstlauf-Programm “Hommage an Jandl” zu hören sein. UKW- Frequenz: 102,60 Mhz



Literaturzeitschriften und Kreativität - ein Symposium im Münchner Literaturhaus

Bericht: Jörg Neugebauer

Die von Prof. Rolf Grimminger geleitete Veranstaltung führte am 07.02.2009 mehrere Herausgeber bundesweit verbreiteter Literaturzeitschriften in der Bibliothek des Literaturhauses München zusammen.

Zunächst sprach Michael Krüger über die Geschichte von AKZENTE, jener Zeitschrift, die er seit über 20 Jahren herausgibt. Krüger sieht AKZENTE als "Archiv für gegenwärtige Poesie", hinter dem ein "Konzept von Weltliteratur" steht. Entstanden seien die AKZENTE 1954 in der Absicht, dem deutschen Lesepublikum eben jene Tendenzen der Weltliteratur zugänglich zu machen, von denen es damals über Jahrzehnte abgeschnitten gewesen war. Die Literatur sollte eine wichtige Rolle in der Demokratisierungsbewegung spielen. Und es ging auch darum, jene Bestände zu bergen, die in zwölf Jahren Naziherrschaft verschüttet worden waren. Heute ist es ein wichtiges Ziel der Zeitschrift, die verschiedenen Nationalliteraturen miteinander ins Gespräch zu bringen. Osteuropa genießt dabei einen gewissen Vorrang.

Der anschließende Beitrag von Rolf Grimminger, der für den erkrankten Bella-Triste-Herausgeber Stephan Porombka einsprang, kreiste um den Begriff der Literatur. Grimminger nannte sie ein "Sprachspiel unserer Phantasie". Zweck der Literatur sei "existentielles Angerührtsein". Literatur wolle nichts "beweisen", sei vielmehr "sprachlich geronnene Selbsterfahrung", für die Mehrdeutig- und Mehrschichtigkeit charakteristisch seien. Im literarischen Schreiben vollziehe sich das, was sonst kaum je gelänge: Der Aus-

tausch zwischen bewussten und vorbewussten Schichten unseres Geistes.

Norbert Weiss stellte daraufhin SIGNUM vor, eine 1999 in Dresden gegründete Zeitschrift, die seit 2005 vom Freistaat Sachsen gefördert wird. Sie publiziert Unveröffentlichtes von deutschen Autoren, internationale Lyrik wird in Sonderheften vorgestellt. Das Erscheinungsbild habe sich SIGNUM von SINN UND FORM, der traditionsreichen DDR-Literaturzeitschrift geborgt. Zwei Hefte erscheinen pro Jahr.

Joachim Feldmann (Münster) stellte bei seiner Zeitschrift "AM ERKER" die Förderung junger Autoren in den Vordergrund. 1975 gegründet, habe die Zeitschrift "alternative Wurzeln", sei ursprünglich mit dem Ziel erschienen, "die Welt zu verändern". Mit den Jahren seien die Ansprüche bescheidener geworden. 56 Ausgaben sind bis heute erschienen. 1997 erhielt AM ERKER den Hermann-Hesse-Preis. Jeder eingesandte Text werde von jedem der fünf Redakteure gelesen, versicherte Feldmann. Von bis zu 150 Einsendungen schafften es aber nur fünf bis acht dann ins Heft.

ZEICHEN UND WUNDER wurde vor zwanzig Jahren gegründet - und zwar von drei Freunden in einem Mainzer Weinkeller, berichtete Herausgeber Hubert Brunträger. Bis heute fühle sich die Zeitschrift dem Geist der kritischen Aufklärung verpflichtet, gemäß Schillers Konzept von der Erneuerung der Gesellschaft durch die Kultur. In der Praxis bedeutet das eine wichtige Rolle von Essays in jeder Ausgabe. Daneben gibt es Kurzprosa, Lyrik und Rezensionen. Jede Ausgabe wird ferner von einem ande-

ren Illustrator mitgestaltet. Auch hier ist die Förderung unbekannter Autoren das Ziel. Wobei diese, wie Brunträger betonte, nicht unbedingt "jung" sein müssen. ZEICHEN UND WUNDER hat eine Auflage von 500 Exemplaren und wird außer an die Abonnenten hauptsächlich im Raum Frankfurt verkauft, wo die Redaktion heute beheimatet ist. Brunträger legt viel Wert auf den Kontakt zu seinen Autoren. Er ruft, wie er betont, gerne mal an, wenn ihm ein Text gefällt, der ihm aber noch nicht optimal erscheint, und diskutiert mit dem Verfasser mögliche Verbesserungsvorschläge. Die Zeitschrift erscheint zweimal im Jahr.

Zwischen den Referaten wurde auch noch richtige Literatur gelesen - junge Autorinnen aus Prof. Grimmingers Schreibgruppe brachten Erstaunliches zu Gehör, daneben lasen bekannte Autoren der Münchner Literaturszene wie Wolfram Hirche, Armin Steigenberger und der aus Neu-Ulm angereiste Jörg Neugebauer aus ihren Texten. Abgerundet wurde die sehr anregende Veranstaltung durch live gesungene Lieder von "Bkey" Ute Kaiser, die - im Rollstuhl sitzend - mit ihrer Soulstimme viel positive, sinnliche Energie in den nüchternen Bibliothekssaal zauberte.

+NEWS+++NEWS+++NEWS

Elvira Lauscher und Jörg Neugebauer arbeiten bereits intensiv an dem neuen und damit dritten Wortkunstlauf-Programm. Arbeitstitel **"Nichts ist sicher"**.

Sicher ist - die Premiere wird Ende des Jahres 2009 sein.
